

Der Brief des JUDAS

Titel

Der Judasbrief ist nach seinem Verfasser benannt (V. 1), der einer der vier Halbbrüder Jesu war (Mt 13,55; Mk 6,3). Als viertkürzestes Buch des NTs (Phim, 2Joh und 3Joh sind kürzer), ist der Judasbrief der letzte von acht allgemeinen Briefen. Der Brief führt keine direkten Zitate aus dem AT an, enthält aber mindestens neun offensichtliche Anspielungen darauf. Vom Kontext her gesehen könnte man diese »schriftliche Predigt« als »Apostatengeschichte« bezeichnen (im Gegensatz zur Apostelgeschichte; Apostaten = Abtrünnige, Abgefallene).

Autor und Abfassungszeit

Der Name »Judas« war zwar in Palästina sehr verbreitet (im NT gibt es mindestens acht Personen dieses Namens), doch wird allgemein als gesichert angenommen, dass kein anderer als Judas, der Halbbruder Jesu, der Autor des Judasbriefes ist. Er darf nicht verwechselt werden mit dem Apostel Judas, dem Sohn des Jakobus (Lk 6,16; Apg 1,13). Mehrere Überlegungen führen zu dieser Schlussfolgerung: 1.) Judas bezeichnet sich als »Bruder des Jakobus«, der das Jerusalemer Konzil leitete (Apg 15) und der ein weiterer Halbbruder Jesu war (V. 1; vgl. Gal 1,19), 2.) Judas verwendet denselben Gruß wie Jakobus in seinem Brief (vgl. Jak 1,1) und 3.) Judas bezeichnet sich nicht als Apostel (V. 1), sondern unterscheidet vielmehr zwischen den Aposteln und sich selbst (V. 17).

Der lehrmäßige und moralische Abfall, um den es im Judasbrief geht (V. 4-18), steht in enger Parallele zum ähnlichen Inhalt vom 2. Petrusbrief (2,1 – 3,4). Aus mehreren Gründen nimmt man an, dass Petrus seinen Brief zeitlich vor dem Judasbrief geschrieben hat: 1.) Beim 2. Petrusbrief liegt das Eindringen falscher Lehrer noch in der Zukunft (2Pt 2,1.2; 3,3), während es im Judasbrief um ihr bereits geschehenes Eindringen geht (V. 4.11.12.17.18), und 2.) Judas zitiert 2Pt 3,3 und bestätigt, dass diese Aussage von einem Apostel stammt (V. 17.18). Da Judas die Zerstörung Jerusalems (70 n.Chr.) nicht erwähnt, obwohl der Judasbrief höchstwahrscheinlich nach dem 2. Petrusbrief geschrieben wurde (ca. 68-70 n.Chr.), gilt trotzdem als sicher, dass er vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben. Obgleich Judas zusammen mit anderen Brüdern und ihren Frauen Missionsreisen unternahm (1Kor 9,5), schrieb er diesen Brief sehr wahrscheinlich in Jerusalem. Wir wissen nicht, wer genau die Gläubigen waren, denen Judas' Brief galt, doch angesichts der jüdischen Illustrationen in diesem Brief waren es anscheinend Judenchristen. Zweifellos schrieb er an Gläubige in einer Region, in der gerade falsche Lehrer ihr Unwesen trieben.

Anfänglich hatte Judas zwar Jesus als Messias abgelehnt (Joh 7,1-9), doch bekehrte er sich gemeinsam mit einem weiteren Halbbruder des Herrn nach der Auferstehung Christi (Apg 1,14). Dieser Brief wurde als inspiriert anerkannt und in den Muratorischen Kanon aufgenommen (170 n.Chr.), und zwar aufgrund der Beziehung von Judas zu Jesus, weil er ein Augenzeuge des Auferstandenen war und aufgrund des Inhalts dieses Briefes. Die anfängliche Infragestellung seiner Kanonität unterstützt tendenziell eine Abfassung nach dem 2. Petrusbrief. Hätte Petrus den Judasbrief zitiert, stünde dessen Kanonität außer Frage, da Petrus damit dem Judasbrief apostolisch bestätigt hätte. Klemens von Rom (ca. 96 n.Chr.) und Klemens von Alexandria (ca. 200 n.Chr.) deuteten an, dass sie den Judasbrief für kanonisch halten. Da der Brief ausgesprochen kurz ist und Judas aus nicht inspirierten Schriften zitiert, wurde die Kanonität des Briefes fälschlicherweise angezweifelt.

Hintergrund und Umfeld

Judas lebte zu einer Zeit, als das Christentum unter schweren politischen Angriffen seitens Roms litt sowie unter aggressiven geistlichen Infiltrationen von gnostischen Abgefallenen und Libertinern, die so viel Saat des Irrtums verbreiteten, dass eine gigantische Ernte lehrmäßiger Verirrung die Folge war. Möglicherweise waren dies die Vorläufer des Gnostizismus, der 25 Jahre später zur vollen Blüte gelangte und den der Apostel Johannes mit seinen Briefen bekämpft. Abgesehen von Johannes, der bis Ende des 1. Jhdts. lebte, waren alle anderen Apostel den Märtyrertod gestorben. Daher wurde das Christentum für schwer angeschlagen und leicht verletzbar gehalten. Deshalb rief Judas die Gemeinde auf, inmitten dieses wütenden geistlichen Krieges für die Wahrheit zu kämpfen.

Historische und lehrmäßige Themen

Judas ist das einzige Buch des NTs, das ausschließlich dem Kampf gegen die »Apostasie«, gegen den Abfall vom wahren biblischen Glauben gewidmet ist (V. 3.17). Abtrünnige bzw. Abgefallene werden außerdem beschrieben in 2Th 2,10; Hebr 10,29; 2Pt 2,1-22; 1Joh 2,18-23. Judas verurteilt die Abtrünnigen und drängt die Gläubigen, für den Glauben zu kämpfen. Er ruft die Gemeinde auf, wachsam zu sein und kompromisslos die biblische Wahrheit

zu verteidigen. Damit folgt er den Beispielen von: 1.) Christus (Mt 7,15ff.; 16,6-12; 24,11ff; Offb 2.3), 2.) Paulus (Apg 20,29.30; 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; 4,3.4), 3.) Petrus (2Pt 2,1.2; 3,3.4) und 4.) Johannes (1Joh 4,1-6; 2Joh 6-11).

Der Judasbrief enthält viele historische Illustrationen aus dem AT: 1.) den Exodus (V. 5), 2.) die Rebellion Satans (V. 6), 3.) Sodom und Gomorra (V. 7), 4.) den Tod Moses (V. 9), 5.) Kain (V. 11), 6.) Bileam (V. 11), 7.) Korah (V. 11), 8.) Henoch (V. 14.15) und 9.) Adam (V. 14).

Außerdem beschreibt Judas eindrücklich den Charakter und die gewissenlosen Taten der Abtrünnigen (V. 4.8.10.16.18.19). Darüber hinaus veranschaulicht er mit Illustrationen aus der Natur die Vergeblichkeit ihrer Lehre (V. 12.13). Zwar geht Judas nirgends auf den konkreten Inhalt der falschen Lehre ein, doch reicht es zu zeigen, dass ihr verdorbenes persönliches Leben und ihre Fruchtlosigkeit ihr Bestreben verraten, Irrtum als Wahrheit zu lehren. Dass Judas so viel Nachdruck auf Charaktermerkmale legt, ist nur eine Wiederholung dieses immer wiederkehrenden Themas bezüglich falscher Lehrer: ihre persönliche Verdorbenheit. Ihre Lehre ist zwar schlau, unterschwellig verführerisch, verlockend und bietet sich in unzähliger Form dar, doch erkennt man sie üblicherweise, indem man hinter die trügerische geistliche Fassade blickt und das böse, ungeistliche Leben der Irrlehrer betrachtet (2Pt 2,10.12.18.19).

Herausforderungen für den Ausleger

Da der Judasbrief keine lehrmäßigen Diskussionen enthält, besteht die Herausforderung dieses Briefes darin, wie üblich aus dem Textzusammenhang heraus die richtige Auslegung zu gewinnen. Judas zitiert aus nicht kanonischen pseudepigraphischen (d.h. der wirkliche Verfasser war ein anderer, als im Dokument angegeben) Quellen wie *1. Henoch* (V. 14) und die *Himmelfahrt Moses* (V. 9), um seine Aussagen zu belegen. War das annehmbar? Da Judas beim Schreiben vom Heiligen Geist inspiriert war (2Tim 3,16; 2Pt 1,20.21) und auf Quellenmaterialien mit korrekten und richtigen Aussagen zurückgriff, tat er nichts anderes als Paulus auch (vgl. Apg 17,28; 1Kor 15,33; Tit 1,12).

Gliederung

- I. Der sehnliche Wunsch von Judas (1.2)
- II. Die Kriegserklärung gegen die Abtrünnigen (3.4)
- III. Die verdammungswürdigen Früchte der Abtrünnigen (5-7)
- IV. Die Anklage gegen die Abtrünnigen (8-16)
- V. Die Verteidigung gegen die Abtrünnigen (17-23)
- VI. Der Segenswunsch des Judas (24.25)

Zuschrift und Gruß

¹ Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus, an die Berufenen, die durch Gott, den Vater, geheiligt und in Jesus Christus bewahrt sind:
² Barmherzigkeit, Friede und Liebe widerfahre euch mehr und mehr!

Ermahnung, für den überlieferten Glauben zu kämpfen

³ Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der

1 Judas Mt 13,55; Mk 6,3; 1Kor 9,5; Jakobus s. Jak 1,1; Berufenen Röm 8,30; 1Kor 1,9; 2Th 2,14; geheiligt Joh 17,19; Phil 1,8; 1Th 5,23; Hebr 10,10; bewahrt Joh 17,11; 1Pt 1,5
 2 Joh 3
 3 gemeins. Apg 15,8-9; Tit 1,4; Glauben V. 20; Phil 1,27; 1Tim 1,8; 2Tim 1,13-14; kämpft Eph 6,12; Phil 4,3; 1Tim 6,12; 2Tim 4,7

den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist.

Das Eindringen von Verführern und das Gericht über sie

2Pt 2,1-9; Apg 20,29-30; 2Kor 11,3-15; Offb 2,14-15; 2,20-23

⁴ Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in

4 2Pt 2,1,4; Jer 14,14; eingeschl. Apg 20,29; Gal 2,4; Gnade Röm 6,1,15; Gal 5,13; verleugnen Hebr 6,4-6; 10,29; 2Pt 2,1-2; 1Joh 2,22

1 Judas. S. Einleitung: Autor und Abfassungszeit. **Knecht.** Vor der Kreuzigung und Auferstehung hatte Judas Jesus als Messias abgelehnt (Mt 13,55; Mk 6,3; Joh 7,5), hinterher jedoch sah er sich demütig als Jesu Sklave, denn er hatte sich Christus als seinem Herrn unterworfen. **Bruder des Jakobus.** Jakobus war bekannt als Führer der Gemeinde von Jerusalem (Apg 12,17; 15,13; 21,18; Gal 2,9) und als Autor des nach ihm benannten Briefes. **Berufenen.** Wie stets in den ntl. Briefen bedeutet »Berufung« hier nicht eine allgemeine Einladung zum Heil, sondern Gottes unwiderstehbare, erwählende Berufung zum Heil (vgl. Röm 1,7; 1Kor 1,23,24; 1Th 5,24; 2Th 2,13,14). Diese Berufung führt zu: 1.) Gemeinschaft mit Christus (1Kor 1,9), 2.) Frieden (1Kor 7,15), 3.) Freiheit (Gal 5,13), 4.) einem würdigen Wandel (Eph 4,1), 5.) Hoffnung (Eph 4,4), 6.) Heiligkeit (1Pt 1,15), 7.) Segnungen (1Pt 3,9) und 8.) ewiger Herrlichkeit (1Pt 5,10). Vgl. »Gnade unseres Gottes« (V. 4). **Gott, den Vater.** Der Heilsplan und seine Erfüllung kommen von Gott, der nicht nur unser Vater ist im Sinne des Erschaffens aller Dinge, sondern auch »Gott, unser Retter« (V. 25; vgl. 1Tim 2,4; Tit 1,3; 2,10; 3,4). S. *Anm. zu 1Tim 4,10.* **geheiligt.** Die besseren gr. Texte lesen »geliebt«. Vgl. Joh 13,1; 14,23; 16,27; 17,20,23; Röm 5,8; 1Joh 3,1. Diese Verse verdeutlichen die bedingungslose und daher unendliche Liebe Gottes zum Gläubigen in Christus. Dass Gläubige »geheiligt« sind, d.h. abgesondert von der Sünde zu Gott durch die umgestaltende Bekehrung, ist sicherlich in dieser Liebe begründet. **bewahrt.** S. *Anm. zu V. 24.* Gott führt nicht nur zur Errettung, sondern bringt sie in Christus auch zum Ziel und bewahrt somit den Gläubigen sicher zum ewigen Leben (vgl. Joh 6,37-44; 10,28-30; 17,11,15; Röm 8,31-39; 2Tim 4,18; Hebr 7,25; 9,24; 1Pt 1,3-5).

2 Barmherzigkeit, Friede und Liebe. »Barmherzigkeit und Friede« war ein üblicher jüdischer Gruß; »Liebe« wurde hinzugefügt, um diesen Gruß ausgesprochen christlich zu machen. Diese drei Begriffe erscheinen im NT nur hier so dicht zusammen. Wo Gesetz und Werke vorherrschen, finden sich nur Versagen und Tod. Wo die Gnade herrscht, ist Barmherzigkeit (Eph 2,4; Hebr 4,16), Friede (Röm 5,1) und Liebe (Röm 5,5) in Fülle.

3 Geliebte. Vgl. V. 17,20. **hielt ich es für notwendig.** Vgl. 1Kor 9,16. Dieser Vers zeigt uns, dass Judas in diesem Brief das Heil als eine gemeinsame Segnung aller Gläubigen zu beschreiben vorhatte. Betonen wollte er dabei vielleicht die Einheit und Gemeinschaft unter den Gläubigen, und er wollte sie erinnern, dass Gott nicht die Person ansieht. Doch stattdessen sah er sich gezwungen, mit diesem Brief zum Kampf für die Wahrheit aufzurufen, was angesichts des Eindringens abtrünniger Lehrer nötig war. **den Glauben.** Das bezieht sich auf die Gesamtheit der offenbarten Heilswahrheit in der Bibel (vgl. Gal 1,23; Eph 4,5,13; Phil 1,27; 1Tim 4,1). Vgl. V. 20. Judas ruft dazu auf, die gesunde Lehre zu kennen (Eph 4,14; Kol 3,16; 1Pt 2,2; 1Joh 2,12-14), sorgfältig Wahrheit von Irrtum zu unterscheiden (1Th 5,20-22) und bereit zu sein, Irrtümer aufzuzeigen und zu bekämpfen (s. *Anm. zu 2Kor 10,3-5; Phil 1,17,27; 1Tim 1,18; 6,12; 2Tim 1,13; 4,7,8; Tit 1,13*). **kämpft.** Die Errettung der Empfänger dieses Briefes stand zwar nicht in Gefahr, doch die Irrlehrer, die ein falsches Evangelium verkündeten und auslebten, verführten die Unerretteten, die dringend das wahre Evangelium hören mussten. Judas schrieb diesen dringen-

den Aufruf an Christen, um jeglicher Form von Irrlehre den Krieg zu erklären. Sie sollten entschieden für die Wahrheit kämpfen, wie ein Soldat, der mit der erhabenen Aufgabe betraut wurde, einen heiligen Schatz zu bewachen (vgl. 1Tim 6,12; 2Tim 4,7). **den Heiligen ein für allemal überliefert.** Gottes Wahrheit ist seit Vollendung der Bibel ein für allemal überliefert und darf weder durch Zufügungen noch durch Auslassungen verändert werden (vgl. 5Mo 4,2; 12,32; Spr 30,6; Offb 22,18,19). Die Bibel ist vollständig, allgenussam und vollendet und steht daher für alle Zeiten fest. Dem inspirierten Kanon darf nichts zugefügt werden (s. *Anm. zu 2Tim 3,16,17; 2Pt 1,19-21*), weil nichts anderes notwendig ist. Jetzt sind alle Gläubigen verantwortlich, das Wort zu studieren (2Tim 2,15), zu predigen (2Tim 4,2) und für seine Reinerhaltung zu kämpfen. **Heiligen.** Die Gläubigen werden als heilig bezeichnet, da sie von der Sünde weg für Gott abgesondert sind. S. *Anm. zu 1Kor 1,2.*

4 etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen. Das waren Lügen infiltrierende, falsche Lehrer, die Wahrheitstreue vortäuschten und oberflächlich echt wirkten, die aber beabsichtigten, Gottes Volk in die Irre zu führen (vgl. Mt 7,15; Apg 20,29; Gal 2,4,5; 1Tim 4,1-3; 2Pt 2,1,20; 1Joh 2,18-23). Diese Abtrünnigen waren Fälschungen Satans und gaben sich wahrscheinlich als Wanderprediger aus (vgl. 2Kor 11,13-15; 2Pt 2,1-3; 2Joh 7-11). Sie waren deshalb so gefährlich, weil sie sich »heimlich einschlichen«. Drei Merkmale kennzeichneten sie: 1.) Sie waren gottlos, 2.) sie verdrehten die Gnade und 3.) sie leugneten Christus. **schon längst ... aufgeschrieben.** Über Apostasie und Abtrünnige im Allgemeinen war bereits viele Jahrhunderte zuvor geschrieben worden, wie z.B. in V. 5-7 illustriert ist, und Männer wie Henoch hatten über sie geweissagt (V. 14-16). Vgl. Jes 8,19-21; 47,9-15; Hos 9,9; Zeph 3,1-8. Ihr Verdammungsurteil war in der Bibel »längst aufgeschrieben« und warnte alle späteren Generationen. Jesus hatte in Mt 7,15-20 (vgl. Apg 20,29) vor Abtrünnigen gewarnt. Die jüngste Warnung stammte von Petrus in 2Pt 2,3,17; 3,7. **zu diesem Gericht.** Das bezieht sich auf das Gericht, über das andere »längst« gesprochen hatten. Über die jetzigen Abtrünnigen wurde durch diese Warnung dasselbe Gericht Gottes ausgesprochen, das wegen anderer Abtrünniger »schon längst« beschrieben worden war. **Gottlose.** Wörtl. »Unfromme« oder »ohne Ehrfurcht oder Anbetung«. Dass sie Gott keine Verehrung entgegenbrachten, wird daran deutlich, dass sie die Gemeinde Gottes mit Unwahrheiten infiltrierten und korrumpierten und sich an den Gläubigen bereicherten. Vgl. V. 15,16,18,19. **Zügellosigkeit.** Wörtl. »unbeherrschte Untat« oder »Ausschweifung«, was den schamlosen Lebensstil von jemanden beschreibt, der respektlos Gottes Gnade missbraucht, indem er ungeniert und offen der Unmoral frönt (vgl. Röm 6,15). **den einzigen Herrscher ... Herrn Jesus Christus verleugnen.** S. *Anm. zu 2Pt 2,1.* Hier werden zwei verschiedene gr. Worte für »Herrscher« und »Herr« verwendet. Die Abtrünnigen leugneten Christus als souveränen Herrn (*despotes*) und verachteten durch ihr boshafte Verhalten jede Anerkennung von Christus als verehrungswürdigen Herrn (*kyrios*). In den besseren Handschriften fehlt »Gott« im Text, sodass die Betonung eindeutig auf der einen Person des Herrn Jesus Christus liegt und herausgestellt wird, dass er es ist, den die Abtrünnigen leugnen. S. *Anm. zu 2Pt 2,1.* Vgl.

Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.

⁵ Ich will euch aber daran erinnern, obgleich ihr dies ja schon wisst, dass der Herr, nachdem er das Volk aus dem Land Ägypten errettet hatte, das zweitame diejenigen vertilgte, die nicht glaubten, ⁶ und dass er die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat; ⁷ wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum Äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen,

⁵ Hebr 3,17-19; Ps

106,21-26

⁶ 2Pt 2,4

⁷ Lk 17,28-29; 1Mo

18,20-21; 19,12.24-

25; Hes 16,49-50

⁸ Eph 5,5; 2Pt 2,10

⁹ Michael Offb 12,7;

Dan 10,13,21; 12,1;

Moses 5Mo 34,5-6;

strafe vgl. Sach 3,2

¹⁰ 2Pt 2,12

¹¹ Kains 1Joh 3,12; 1Mo

4,6-10; Bileams 2Pt

2,15; Offb 2,14; 4Mo

23,20; 31,16; Korahs

4Mo 16

indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu erleiden haben.

Das freulerische Verhalten der Verführer

2Pt 2,10-22; 2Tim 3,1-9.13; Tit 1,10-16

⁸ Trotzdem beflecken auch diese in gleicher Weise mit ihren Träumereien das Fleisch, verachten die Herrschaft und lästern Mächte. ⁹ Der Erzengel Michael dagegen, als er mit dem Teufel Streit hatte und über den Leib Moses verhandelte, wagte kein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!

¹⁰ Diese aber lästern alles, was sie nicht verstehen; was sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere wissen, darin verderben sie sich. ¹¹ Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und

Mt 10,33; 2Tim 2,12; Tit 1,16; 1Joh 2,22.23. Alle Apostaten, Irrlehrer und falschen Religionen verdrehen das, was die Bibel über den Herrn Jesus Christus lehrt.

5-7 Als kurze Erinnerungen führt Judas drei bekannte Beispiele für Abtrünnigkeit aus dem AT an (V. 5) und veranschaulicht damit, dass sie verdammungswürdig sind, wie in V. 4 erklärt wird.

5 errettet ... vertilgte. Vgl. Hebr 3,16-19. Gott rettete das Volk Israel auf wunderbare Weise aus der ägyptischen Sklaverei (2Mo 12,51; 5Mo 4,34), doch sie reagierten darauf nur mit Unglauben und Abfall vom Glauben, und bezweifelten, dass Gott sie in das gelobte Land bringen konnte (4Mo 13,25 – 14,4). Sie gingen sogar so weit, dass sie ein selbst hergestelltes Götzenbild anbeteten und anstatt Gott zu bewundern, gegen ihn murrten (2Mo 16,7-12; 1Kor 10,10,11). Diese abtrünnige Generation starb während der 38 Jahre Wüstenwanderung (4Mo 14,22-30.35)

6 Engel, die ... nicht bewahrten. Diese Abtrünnigkeit gefallener Engel wird in 1Mo 6,1-3 erklärt: Sie fuhren in Männer, die von ihnen besessen wurden und dann mit Frauen geschlechtlich verkehrten. *S. Anm. zu 2Pt 2,4.* Dass Judas in V. 7 zu Sodom und Gomorra übergeht, weist darauf hin, dass die Sünde der Homosexualität und das Vergehen jener Engel aus 1Mo 6 ähnlich gewertet werden. **das Gericht des großen Tages.** Das bezieht sich auf das Endgericht, bei dem alle Dämonen und Satan für immer in den »Feuersee« verbannt werden, der für sie (Mt 25,41; Offb 20,10) und alle Gottlosen (Offb 20,15) bereitet ist.

7 Sodom und Gomorra. *S. Anm. zu 2Pt 2,6-10.* Die Zerstörung dieser Städte, die am Südostrufer des Toten Meeres lagen, dient in der Bibel über 20-mal als Illustration für Gottes Gericht in der Zeit von Abraham und Lot (vgl. 1Mo 18,22 – 19,29). Diese Zerstörung geschah aufgrund des dortigen Abfalls, denn sie geschah etwa 450 Jahre nach der Sintflut, als zumindest noch einer der Söhne Noahs lebte, nämlich Sem (1Mo 11,10.11). Da seit Noahs Tod erst 100 Jahre vergangen waren (1Mo 9,28), kannten die Menschen sicherlich die Botschaft der Gerechtigkeit und des Gerichts Gottes, die Noah gepredigt hatte, die sie jedoch verwarfen. **in gleicher Weise wie diese.** Das verweist zurück auf V. 6.

Unzucht ... anderem Fleisch nachgingen. Das bezieht sich sowohl auf die heterosexuellen (1Mo 19,8) als auch homosexuellen Begierden (1Mo 19,4.5) der Bewohner dieser Städte. Vgl. 3Mo 18,22; 20,13; Röm 1,27; 1Kor 6,9; 1Tim 1,10 für die absolute Verdammungswürdigkeit von praktizierter Homosexualität. **ewigen Feuers.** Sodom und Gomorra zeigen durch das Feuer des irdischen Gerichts wie groß der Zorn Gottes darüber ist (vgl. Offb 16,8.9; 20,9); aber es ist nur ein Vorgeschmack auf das unauslöschliche Feuer in der ewigen Hölle (vgl. Mt 3,12; 18,8; 25,41; Mk 9,43.44.46.48; Lk 3,17; Offb 19,20; 20,14.15; 21,8).

8 diese ... Träumereien. *S. Anm. zu 2Pt 2,10-12.* Das bezeichnet einen Verwirrungszustand der Seele oder eine abnormale Fantasie, die zu Illusionen, Wahnvorstellungen und verwirrten Sinnen führt. Der Verstand dieser Menschen war unempfänglich für die Wahrheit des Wortes Gottes, sodass sie sich in ihrem betörten Wahnzustand böse Perversionen vorstellten und blind und taub waren für Realität und Wahrheit.

Vielleicht behaupteten sie fälschlicherweise, es handle sich dabei um Träume bzw. Visionen von Gott. »Diese« wird noch fünf weitere Male (V. 10.12.14.16.19; hier z.T. mit »die« übersetzt) für die Abtrünnigen verwendet, die hier dreifach charakterisiert werden (V. 8). **beflecken ... das Fleisch.** Genau wie die Bewohner von Sodom und Gomorra (V. 7) kennen auch die Abgefallenen kaum moralische Grenzen, wenn überhaupt, und sind daher durchgängig von einer unmoralischen Lebensweise gekennzeichnet (V. 4). Vgl. Tit 1,15; Hebr 12,15; 2Pt 2,10-19; 3,3. **verachten die Herrschaft.** Wie die sündigenden Engel (V. 6) missachteten diese Heuchler jegliche Autorität, irdische wie geistliche, und werfen damit die Bibel und verleugnen Christus (V. 4). **lästern Mächte.** Vgl. V. 10. Diese Mächte (wörtl. »Herrlichkeiten«) sind wahrscheinlich Engel, was durch die Illustration von V. 9 unterstützt wird.

9 Erzengel Michael. Der Hauptengel Gottes, der insbesondere über Israel wacht (Dan 10,13.21; 12,1) und der die heiligen Engel anführt (Offb 12,7). Dieser Streit um den Leib Moses wird sonst nirgends in der Bibel erwähnt. Michael musste gegen Satan kämpfen, weil Gott ihn dazu aufgefordert hatte. Ähnliches tat Michael in Dan 10,13 (s. *Anm. dort*). **Teufel.** Ein anderer Name für Satan, der so viel bedeutet wie »Durcheinanderwerfer« (vgl. Offb 12,9.10). **Leib Moses.** Mose starb auf dem Berg Nebo in Moab, ohne ins gelobte Land gekommen zu sein, und wurde an einem geheimen Ort begraben, den kein Mensch kennt (5Mo 34,5.6). Wahrscheinlich fand diese Auseinandersetzung statt, als Michael Mose begrub. Damit sollte Satan davon abgehalten werden, den Leichnam Moses zu irgendwelchen diabolischen Zwecken zu missbrauchen, die hier nicht näher erklärt sind. Vielleicht wollte Satan den Leichnam als Gegenstand der Verehrung Israels einführen und somit zum Götzen machen. Gott sandte jedoch Michael, um sicherzustellen, dass der Leichnam begraben wird. Dieser Bericht wurde überliefert in der pseudepigraphischen *Himmelfahrt Moses* (s. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger). **lästerndes Urteil.** *S. Anm. zu 2Pt 2,11.* Anstatt eine solch mächtige Person wie Satan zu verfluchen, verwies Michael auf die ultimative, souveräne Macht Gottes, und folgte damit dem Beispiel des Engels des Herrn in Sach 3,2. Das ist das beste Beispiel dafür, wie Christen sich gegenüber Satan und Dämonen verhalten sollten. Die Gläubigen sollen diese Wesen nicht ansprechen, sondern vielmehr erstreben, dass der Herr in seiner eingreifenden Macht gegen sie vorgeht.

10 lästern. Vgl. V. 8. In ihrer dreisten, arroganten und egoistischen Vernarrtheit in ihre eingebildete Macht und Autorität lassen sich die Abtrünnigen über Dinge aus, die sie überhaupt nicht verstehen. **was sie ... was sie.** *S. Anm. zu 2Pt 2,12.* Abtrünnige sind intellektuell arrogant und geistlich töricht und unwissend, da sie von Satan verblendet sind (2Kor 4,4) und in ihrem unerlösten Zustand geistliche Dinge nicht verstehen können (1Kor 2,14). In geistlichen Dingen haben sie nicht mehr Erkenntnis als die stumpfsinnigsten Tiere. **verderben sie sich.** In geistlicher und moralischer Selbstzerstörung.

11 Wehe. Mit seiner Ankündigung des ultimativen geistlichen Gerichts über diese Abtrünnigen folgt Judas dem Beispiel der Propheten (vgl. Jes 5,8-23) und dem Beispiel Jesu (vgl. Mt 23,13.15.16.23.25.27.29).

haben sich um Gewinnes willen völlig dem Betrug Bileams hingegeben und sind durch die Widersetzlichkeit Korahs ins Verderben geraten!

¹² Diese sind Schandflecken bei euren Liebesmahlen und schmausen mit [euch], indem sie ohne Scheu sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal erstorben und entwurzelt, ¹³ wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.

¹⁴ Von diesen hat aber auch Henoch, der siebte nach Adam, geweißt, indem er sprach: »Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden, ¹⁵ um Gericht zu halten über alle und

¹² schmaus. 1Kor 11,21; 2Pt 2,13; Wasser Spr 25,14; unfruchtbar. Lk 13,6-9; Joh 15,2; erstorben Hebr 6,4-6; 6,8

¹³ Meeres Jes 57,20; Dunkel 2Pt 2,17

¹⁴ Henoch 1Mo 5,21-24; heiligen Hebr 12,22; 5Mo 33,2; Sach 14,5

¹⁵ Gericht Apg 17,31; 2Th 1,8; Offb 14,7; 19,2

¹⁶ Unzutr. 1Kor 10,10 vgl. 4Mo 14,9,27; hadern 4Mo 20,13; Jes 45,9; Lüsten 1Pt 2,11

alle Gottlosen unter ihnen zu strafen wegen all ihrer gottlosen Taten, womit sie sich vergangen haben, und wegen all der harten [Worte], die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.«

¹⁶ Das sind Unzufriedene, die mit ihrem Geschick hadern und dabei nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet übertriebene Worte, wenn sie aus Eigennutz ins Angesicht schmeicheln.

¹⁷ Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die Worte, die im Voraus von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus gesprochen worden sind, ¹⁸ als sie euch sagten: In der letzten Zeit werden Spötter auftreten, die nach ihren eigenen gottlosen Lüs-

¹⁷ erinnert Apg 20,35; 2Pt 1,12; 3,2; 1Joh 4,6

¹⁸ 1Tim 4,1; 2Tim 3,1-5; 2Pt 3,3-4

Diese Abtrünnigen werden das allerschwerste Gericht überhaupt erleiden (Hebr 10,26), weil auch sie denselben Weg gingen wie Kain, Bileam und Korah. **Weg Kains.** Kain rebellierte unverhohlen gegen Gottes offenbarten Willen, ein gottgemäßes Opfer darzubringen (s. *Ann.* zu 1Mo 4,1-15; vgl. Hebr 11,4; 1Joh 3,12). **Betrug Bileams.** Vgl. 4Mo 22-25; s. *Ann.* zu 2Pt 2,15. Für einen beträchtlichen finanziellen Lohn erdachte Bileam einen Plan für Balak, den Moabiterkönig, um Israel zum Götzendienst und zur Unmoral zu verlocken und somit in eine Situation zu bringen, in der Gott Gericht über sein Volk üben musste (vgl. 4Mo 31,16; Offb 2,14). **Widersetzlichkeit Korahs.** S. *Ann.* zu 4Mo 16,1-35. Korah und 250 Führungspersonen Israels verwarfen die von Gott eingesetzte Führerschaft Moses und Aarons und versuchten, Gott und dem Volk den Willen Korahs aufzuzwingen. Die Apostaten im Judasbrief werden zweifellos genauso enden wie Korah – im Gericht Gottes.

12.13 S. *Ann.* zu 2Pt 2,13-17.

12 Schandflecken bei euren Liebesmahlen. S. *Ann.* zu 2Pt 2,13. »Schandflecken« können auch verstanden werden als »verborgene Klippen« oder »Riffe«. Diese Abtrünnigen waren Schmutzflecken, Dreck auf den Kleidern der Gemeinde, oder, was wahrscheinlicher ist: Was Gott für die Gemeinde als ungehinderte Schiffsreise vorgesehen hatte, verwandelte sie durch ihre Anwesenheit in einen potenziellen Schiffbruch. Die »Liebesmahle« waren die regelmäßigen Zusammenkünfte der Gemeinde, bei denen sie das Mahl des Herrn feierten und eine gewöhnliche gemeinsame Mahlzeit einnahmen (vgl. 1Kor 11,20-30). **Wolken ohne Wasser.** S. *Ann.* zu 2Pt 2,17. Abtrünnige verheißten geistliches Leben, doch sind sie in Wirklichkeit leere Wolken, die Hoffnung auf Regen wecken, doch letztlich nichts als Trockenheit und Tod hinterlassen (vgl. Spr 25,14). Sie verkündigen ein falsches Evangelium, das nur zur Hölle führt. **unfruchtbare Bäume.** Abtrünnige geben vor, ein geistliches Festmahl zu bieten, doch stattdessen bringen sie eine Hungersnot (vgl. Lk 16,6-9). Zweifach erstorbene Bäume werden niemals Frucht tragen und ganz gleich, was sie sagen, werden sie immer unfruchtbar bleiben, weil sie entwurzelt sind. Vgl. Mt 7,17-20.

13 wilde Wellen. Abtrünnige versprechen einen vollmächtigen Dienst, doch stellt sich alsbald heraus, dass sie nichts als Katastrophen und wertlose Schande verursachen (vgl. Jes 57,20). **Irrsterne.** Das bezieht sich höchstwahrscheinlich auf einen Meteoriten oder eine Sternschnuppe mit kurzfristiger, enormer Leuchtkraft, die sich dann aber für immer in Nichts auflöst. Abtrünnige verheißten dauerhafte geistliche Richtungsweisung, doch geben sie nur einen kurzen ziel- und wertlosen Blitz von sich.

14 Henoch. Nach dem Stammbäumen aus 1Mo 5,1-24; 1Chr 1,1-3 lebte Henoch in der siebten Generation nach Adam. Da Henoch »mit Gott wandelte«, wurde er direkt in den Himmel aufgenommen, ohne dass er sterben musste (vgl. 1Mo 5,24; Hebr 11,5). **Von diesen ... geweißt.** S. *Ann.* zu V. 4. Diese Information stammt vom Heiligen Geist, der Judas inspiriert hat. Dass sie auch im nicht kanonischen und pseudepigraphischen *Buch Henoch* steht, beeinträchtigt nicht ihre Richtigkeit. S. Einleitung: Herausforderungen für den Ausleger. **Siehe, der**

Herr ... mit seinen heiligen Zehntausenden. Bereits vor der Sintflut prophezeite Henoch, dass Christus bei seinem zweiten Kommen Gericht üben werde (vgl. 1Th 3,13). »Heilige« kann sich sowohl auf Engel als auch auf Gläubige beziehen. Da der Herr in Begleitung sowohl von Engeln (Mt 24,31; 25,31; Mk 8,38; 2Th 1,7) als auch Gläubigen (Kol 3,4; 1Th 3,13; Offb 19,14) wiederkommen wird, kann es sich auf beide zugleich beziehen (vgl. Sach 14,5). Da in V. 15 allerdings das Hauptaugenmerk dem Gericht gilt, geht es wahrscheinlich um Engel, denen oft das Ausführen des Gerichts übertragen ist. Die Gläubigen werden während der irdischen Herrschaft des Herrn eine richtende Rolle haben (s. *Ann.* zu 1Kor 6,2) und zur Erde zurückkommen, wenn Christus zum Gericht erscheint (Offb 19,14); Engel hingegen sind die Vollstrecker des Gerichts Gottes bei der Wiederkunft Christi (s. Mt 13,39-41.49.50; 24,29-31; 25,31; 2Th 1,7-10).

15 um Gericht zu halten. Das Urteil wird die ewige Hölle sein (s. Offb 20,11-15). Vgl. Mt 5,22; 7,19; 8,12; 10,28; 13,40-42; 25,41.46).

Gottlosen. S. *Ann.* zu V. 4. Das viermalige Vorkommen dieses Wortes als Beschreibung der Abtrünnigen (vgl. V. 4.18) erklärt, worin ihre eigentliche, innerliche Bosheit besteht: Sie ehren Gott nicht. S. wie Petrus den Begriff verwendet in 2Pt 2,5,6; 3,7. Christus starb für Gottlose (Röm 5,6).

16 Unzufriedene. S. *Ann.* zu V. 5. Dieses Wort kommt nur hier im NT vor, bezeichnet aber in der LXX das Murren Israels gegen Gott (2Mo 16,7-9; 4Mo 14,27.29; 1Kor 10,10). **mit ihrem Geschick hadern.** Wörtl. »Schuld finden«. Sie lassen ihrer Unzufriedenheit mit Gottes Willen und Wegen freien Lauf, wie einst Israel, Sodom, die gefallenen Engel, Kain, Korah und Bileam (vgl. V. 5-7.11). **nach ihren Lüsten wandeln.** S. *Ann.* zu 2Pt 2,10.18; 3,3. Dieser Ausdruck beschreibt üblicherweise die Unbekehrten (V. 18; 2Tim 4,3). Abtrünnige sind insbesondere getrieben von Begierden nach sündiger Lustbefriedigung. **Mund redet übertriebene Worte.** S. *Ann.* zu 2Pt 2,18. Sie reden überheblich, hochtrabend und sogar pathetisch, aber mit leeren, leblosen Worten ohne jeden geistlichen Wert. Ihre Botschaft hat eine äußerliche Attraktivität, aber keinerlei vollmächtigen Gehalt an geistlicher Wahrheit. **ins Angesicht schmeicheln.** Zu ihrem eigenen Gewinn sagen sie den Leuten das, was sie hören wollen (vgl. 2Tim 4,3.4), anstatt die Wahrheit des Wortes Gottes zum Segen der Zuhörer zu verkünden. Vgl. Ps 5,10; 12,3.4; Spr 26,28; 29,5; Röm 3,13; 16,18.

17.18 S. *Ann.* zu 2Pt 3,1-3.

17 Worte ... von den Aposteln. Die Apostel hatten die künftige Generation vor den Abtrünnigen gewarnt, damit die Gläubigen vorbereitet seien und nicht überrascht werden (vgl. Apg 20,28-31; 1Tim 4,1,2; 2Tim 3,1-5; 4,1-3; 2Pt 2,1-3.4; 1Joh 2,18; 2Joh 7-11). Gottes Wort warnt und schützt (Apg 20,31; 1Kor 4,14). Aus V. 18 wird deutlich, dass diese Warnungen oftmals wiederholt wurden.

18 letzten Zeit. (vgl. 2Tim 3,1). Dieser Ausdruck bezeichnet die Zeit des Messias von seinem ersten Kommen bis zu seiner Wiederkunft (s. *Ann.* zu 2Tim 3,1; 2Pt 3,3; 1Joh 2,18). Diese charakteristischen Merkmale werden bleiben, bis Christus wiederkommt. **Spötter.** S. *Ann.* zu

ten wandeln.¹⁹ Das sind die, welche Trennungen verursachen, natürliche [Menschen], die den Geist nicht haben.

Ermunterung der treuen Gläubigen und Lobpreis Gottes

²⁰ Ihr aber, Geliebte, erbaue euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; ²¹ bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.

¹⁹ *Trenn.* Röm 8,5-9; Eph 4,18; natürliche 1Kor 2,14; Jak 3,15
²⁰ *Glauben* V. 3; Kol 2,7; Hebr 13,7; 1Joh 5,4; *betet* Eph 6,18
²¹ *Liebe* Joh 14,21; 1Joh 2,5; *hofft* Tit 2,13 *vgl.* 1Pt 1,13
²² *Jak* 5,19-20
²³ 1Th 5,14; *Feuer* Sach 3,2; *befleckte* *vgl.* Offb 3,4

²² Und erbarmt euch über die einen, wobei ihr unterscheiden sollt; ²³ andere aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand lassen sollt.

²⁴ Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlich-

²⁴ *bewahr.* 1Th 5,23; 2Th 3,3; Offb 3,10; *unsträflich* 1Th 3,13; *Freuden* 1Pt 4,13; Ps 16,11

^{2Pt 3,3.} Sie spotten über Gottes Zukunftspläne und geben vor, die Wahrheit zu kennen, leugnen jedoch jegliches künftige Gericht. **gottlosen Lüsten wandeln.** *S. Anm. zu V. 16.*

19 Trennungen verursachen. Sie spalteten die Gemeinde, anstatt ihre Einheit zu stärken (vgl. Eph 4,4-6; Phil 2,2). **natürliche [Menschen].** Wörtl. »seelisch«. Abtrünnige Lehrer präsentieren sich, als hätten sie die höchste geistliche Erkenntnis, doch in Wirklichkeit sind sie von niedrigsten Instinkten getrieben. Sie sind nicht »geistlich«, sondern »seelisch«. Vgl. Jak 3,15. **den Geist nicht haben.** Den Geist nicht zu haben, bedeutet, überhaupt kein geistliches Leben zu besitzen (s. *Anm. zu Röm 8,9; 1Kor 6,19.20*) oder anders ausgedrückt, ein Ungläubiger zu sein.

20 erbaut. Wahre Gläubige haben in Jesus Christus eine sichere Grundlage (1Kor 3,11) und einen Eckstein (Eph 2,20). Gott hat die Wahrheiten des christlichen Glaubens (vgl. V. 3) in den Lehren der Apostel und Propheten gegeben (Eph 2,20), sodass Christen sich durch das Wort Gottes aufbauen können (Apg 20,32). **betet im Heiligen Geist.** *S. Anm. zu Eph 6,18.* Das ist kein Aufruf zu irgendeiner ekstatischen Gebetspraktik, sondern einfach eine Aufforderung, beständig im Willen und in der Kraft des Heiligen Geistes zu beten, so wie man im Namen Jesu Christi betet (vgl. Röm 8,26.27).

21 bewahrt. Vgl. Apg 13,43. Dieser Imperativ begründet die Verantwortung des Gläubigen, gehorsam und treu zu sein, indem er seine Errettung auslebt (vgl. Phil 2,12), und sich dabei dem Willen Gottes ausliefert (vgl. Phil 2,13). Das bedeutet, die Stellung des Gehorsams beizubehalten, wo Gottes Liebe auf seine Kinder ausgeschüttet wird. Wenn man hingegen ungehorsam ist, zieht man sich seine Züchtigung zu (vgl. 1Kor 11,27-31; Hebr 12,5-11). Hier geht es um die Beharrlichkeit der Heiligen; sie ist das ausgleichende Gegenstück zu Gottes souveränem Bewahren der Gläubigen in Christus (vgl. V. 1). Dieses Beharren wird erreicht, wenn man: 1.) sich durch das Wort Gottes erbaut (V. 20), 2.) im Heiligen Geist betet (V. 20) und 3.) auf das letztendliche Erreichen des ewigen Lebens blickt (V. 21). Zu einer damit verbundenen Diskussion über die Beharrlichkeit der Heiligen s. *Anm. zu Mt 24,13*. **hofft.** Ein erwartungsvoller Blick auf Christi Wiederkunft, wenn er das ewige Leben in seiner vollen Auferstehungsgestalt mit sich bringen wird (vgl. Tit 2,13; 1Joh 3,1-3). Das ist der höchste Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes gegen jemanden, dem Christi Gerechtigkeit unverdienterweise zugerechnet worden ist (vgl. V. 2). Paulus bezeichnet diese Haltung als »seine Erscheinung lieb gewonnen haben« (2Tim 4,8) und Johannes schreibt, dass eine solche beständige Erwartung eine reinigende Wirkung hat (1Joh 3,3).

22.23 die einen. Zu diesen Versen gibt es mehrere Textvarianten, die entweder zwei oder drei Gruppen erwähnen. Diese sind: 1.) aufrichtige Zweifler, die Mitleid verdienen (V. 22; s. *Randbemerkung*), 2.) solche, die tiefer im Unglauben stecken und dringend aus dem Feuer gezogen werden müssen (V. 23) und 3.) die erklärten Jünger der Abtrünnigkeit, die zwar immer noch Erbarmen verdienen, mit denen man aber mit weit größerer Furcht umgehen muss (V. 23; s. *Randbemerkung*), damit der vermeintliche Retter nicht ebenfalls geistlich in Mitleidenschaft gezogen wird. Aufgrund der Manuskriptbefunde und der Gewohnheit des Judas, Dreiergruppen anzuführen, sind wahrscheinlicher alle drei Gruppen gemeint.

22 erbarmt. Diese Opfer der abtrünnigen Lehrer brauchten Erbarmen und Geduld, da sie noch keinen festen Entschluss über Christus und das ewige Leben gefasst hatten und somit Zweifler blieben (s.

Randbemerkung), die möglicherweise zur Wahrheit gezogen werden können.

23 andere aber rettet. Mit den anderen, entschlossenen Anhängern der Irrtümer der Abtrünnigen, muss man sich so schnell wie möglich und direkt beschäftigen, bevor sie sich weiter auf dem Weg ins Feuer der Hölle festfahren (vgl. V. 7), da sie verführerische Lügen angenommen haben. **mit Furcht.** *S. Randbemerkung* für weitere Erklärungen zu diesem Ausdruck. Diese dritte Gruppe braucht ebenfalls Erbarmen, wenn gleich sie durch und durch von abtrünniger Lehre verunreinigt sind. Diese Menschen brauchen dringend das wahre Evangelium, doch muss es ihnen mit großer Furcht vorgestellt werden, damit der Helfer nicht ebenfalls infiziert wird. Das befleckte Gewand repräsentiert das verdorbene Leben des Abtrünnigen, das diese Seuche auf den wohlmeinenden Evangelisten übertragen kann.

24.25 Judas' herrlicher Schlusssegen ist eine der wunderbarsten Doxologien im ganzen NT (vgl. Röm 11,33-36; 16,25-27; 2Kor 13,14; Hebr 13,20.21). Damit kehrt er zurück zum Thema des Heils, das Judas zu Beginn zu entfalten gewünscht hatte (vgl. V. 3). Damit stärkt er den Mut der Gläubigen und versichert sie, dass Christus sie vor dem grassierenden Abfall bewahren wird.

24 Dem aber, der mächtig genug ist. D.h. der allmächtige Gott. Vgl. 1Mo 18,14; 5Mo 7,21; 1Sam 14,6; Mt 19,26. **euch ohne Straucheln zu bewahren.** *S. Anm. zu V. 1; 1Pt 1,3-5.* Die Macht Christi bewahrt den aufrichtigen Gläubigen davor, durch die Versuchung der Abtrünnigen zu Fall zu kommen (vgl. Hi 42,2; Ps 37,23.24; 121,3; Jer

Das Profil eines Abtrünnigen

1. Gottlos (V. 4)
2. Moralisch verdorben (V. 4)
3. Verleugnet Christus (V. 4)
4. Befleckt das Fleisch (V. 8)
5. Rebellisch (V. 8)
6. Verachtet die heiligen Engel (V. 8)
7. Träumer (V. 10)
8. Unwissend (V. 10)
9. Verdorben (V. 10)
10. Unzufrieden (V. 16)
11. Hadert mit dem Schicksal (V. 16)
12. Strebt nach Selbsterfüllung (V. 16)
13. Redet überheblich (V. 16)
14. Schmeichler (V. 16)
15. Spötter (V. 18)
16. Verursacht Trennungen (V. 18)
17. Weltlich gesinnt (V. 19)
18. Hat den Geist nicht (V. 19)

keit zu stellen, ²⁵ dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät,

²⁵ Gott 1Chr 29,11; Mt 6,13; Röm 16,27; 1Pt 5,10; Amen Röm 16,27; Phil 4,20; 2Pt 3,18

Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

32,17; Mt 19,26; Lk 1,37; Joh 6,39.40.44; 10,27-30; Eph 3,20). **unsträflich.** Vgl. 2Kor 11,2; Eph 5,27. Christen besitzen die zugerechnete Gerechtigkeit Christi durch die Rechtfertigung durch Glauben und sind würdig gemacht worden, ewiges Leben im Himmel zu genießen (s. *Anm. zu Röm 8,31-39*). **mit Freuden.** Das bezieht sich in erster Linie auf die Freude des Heilands (vgl. Hebr 12,2), aber auch auf die Freude des Gläubigen (vgl. 1Pt 1,8). Freude ist die in der Schrift die vorherrschende Beschreibung des Himmels (s. Mt 25,23).

25 allein weisen. Göttliche Weisheit ist allein in Christus verkör-

pert (vgl. 1Kor 1,24.30; Kol 2,3) und nicht in einem Menschen oder einer menschlichen Organisation oder Gruppe wie den Abtrünnigen. **Gott, unserem Retter.** Gott ist in seinem Wesen ein rettender Gott, im Gegensatz zu den unwilligen und gleichgültigen falschen Gottheiten menschlicher und dämonischer Erfindungen (s. *Anm. zu 1Tim 2,2; 4,10; 2Tim 1,10; Tit 1,3; 2,10; 3,4; 2Pt 1,1; 1Joh 4,14*). **Herrlichkeit ... Herrschaft.** Sowohl Judas auf der Erde als auch die Engel und Heiligen im Himmel (Offb 4,10.11; 5,12-14) schreiben diese Herrlichkeiten Gott und dem Herrn Jesus Christus zu.